

Entwicklung eines Leistungszentrums für den SV Werder Bremen

15. Treffen des Begleitgremiums

am 07.12.2021, 16:30 bis 18:00 Uhr

Digital als Zoom-Konferenz

TEILNEHMER*INNEN: Markus Birzer (Moderation); Hanns Ullrich Barde; Eberhard Dengler; Dr. Sylke Draschba; Steffen Eilers; Sabine Frölich; Hellena Harttung; Gudrun Herrmann; Dr. Hess-Grunewald; Hildegard Jansen; Helmut Kersting; Peter Rengel; Marion Skerra; Stephan Wilke; Prof. Dr. Axel Viereck; Heinz-Günther Zobel

Entschuldigt: Reinhard Viering (wird dauerhaft von Frau Skerra vertreten); Bianca Wenke

KURZ-/ERGEBNISPROTOKOLL

[Anmerkungen: Das Protokoll spiegelt nicht den zeitlichen Ablauf der Wortmeldungen wider, sondern fasst die diskutierten Punkte thematisch zusammen.]

Begrüßung

Der Moderator des Gesamtverfahrens, Markus Birzer (Politik- und Unternehmensberatung Markus Birzer, Hamburg), begrüßt die Teilnehmenden.

Er bittet darum, die Sitzung aufzunehmen. Niemand widerspricht.

Herr Birzer bittet zudem diejenigen, die sich noch nicht an der Terminfindung für die Januar-Sitzung beteiligt haben, dies mittels der doodle-Umfrage zeitnah nachzuholen.

Stabsstelle Bürgerbeteiligung in der Senatskanzlei

Herr Birzer berichtet von einem Telefonat mit Frau Wessolowski-Müller in der Bremer Senatskanzlei (Ressortübergreifendes, Stadtteilbezogenes Quartiersmanagement und Koordination der Bürgerbeteiligung).

Die im vergangenen Jahr neu eingerichtete Stabsstelle koordiniert die Bürgerbeteiligung in Bremen in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Ressorts. Sie erstellt eine Vorhabenliste. Die Stabsstelle führt keine eigenen Beteiligungsverfahren durch. Die jeweiligen Ressorts melden die Beteiligungsverfahren an die Stabsstelle. Herr Birzer wird sich im Januar mit der Stabsstelle treffen und über den aktuellen Stand des Verfahrens berichten.

Frau Dr. Draschba fragt, ob das Strategiepapier der Stabsstelle vorlege. Herr Birzer verneint und weist darauf hin, dass das Strategiepapier noch nicht final abgestimmt sei und daher auch herausgegeben werden sollte. Frau Dr. Draschba betont, dass ihr nach wie vor das Thema Finanzierung wichtig sei. Sie würde daher gerne das Strategiepapier bei der Stabsstelle vorlegen, bevor es verabschiedet ist. Herr Birzer fragt nach, was sie sich von der Stabsstelle erwarte. Frau Dr. Draschba möchte gerne geprüft haben, ob alle relevanten Aspekte ausreichend in dem Papier enthalten sind. Herr Birzer fragt in die Runde, wie die anderen dies sehen.

Herr Dr. Hess-Grunewald spricht die prekäre personelle Ausstattung der Stabsstelle an. Schicke man ein Papier zur Prüfung an die Stelle, könnte es zu zeitlichen Verzögerungen kommen. Das Beteiligungsverfahren ersetze zudem nicht das Genehmigungsverfahren, bei dem auch das Thema Finanzierung geprüft werde. Er sieht keinen zusätzlichen Gewinn durch einen behördlichen Stempel auf dem Papier.

Frau Dr. Draschba ist der Meinung, dass die Stabsstelle selbst einschätzen sollte, ob sie die personellen Voraussetzungen für eine Beurteilung des Strategiepapiers habe. Werde das Strategiepapier veröffentlicht, stehe auch ihr Name unter dem Papier, obwohl sie nicht in allen Punkten zustimme.

Herr Birzer erklärt nochmals, dass die Stabsstelle koordinierende Aufgaben hat und sich inhaltlich nicht einmische. Er verweist auf die Möglichkeit, im Papier auch „Konsens im Dissens“ darzustellen.

Frau Skerra bestätigt, dass die Ressorts Bürgerbeteiligungsprojekte an die Stabsstelle melden. Diese werden durch diese Stelle übergeordnet begleitet.

Frau Frölich berichtet, dass die Stadt auch einen Leitfaden für Bürgerbeteiligung erstellt habe. Diesen haben sie und Frau Dr. Draschba auch gelesen. In diesem gehe es auch um finanzielle Aspekte, Transparenz und Aufklärungsarbeit und nicht um Manipulation.

Herr Dr. Hess-Grunewald ist der Meinung, dass das Thema Finanzierung dauerhaft Thema sein werde. Im Protokoll der Sitzung vom 17.09.2021 stehe auch, dass Frau Dr. Draschba einen eigenen Workshop zum Thema Finanzierung gefordert habe, dieser aber von verschiedenen Seiten abgelehnt worden sei. Im Übrigen gebe es zum jetzigen Zeitpunkt noch kein fertiges Finanzierungskonzept. Es sei noch nicht klar, über welche Größenordnungen man spreche und in welchem Maße sich wer, also zum Beispiel die öffentliche Hand, private Investoren oder Werder Bremen an der Finanzierung beteilige.

Herr Birzer weist darauf hin, dass Finanzierungskonzepte, sobald sie entstünden, selbstverständlich transparent dargestellt und besprochen werden sollen.

Strategie-Papier

Im Folgenden ruft Herr Birzer das von Herrn Prof. Viereck und ihm nach der letzten Sitzung aktualisierte Strategiepapier auf.

Zunächst ging es um eine ergänzte Formulierung beim Workshop-Thema 1:

1. Notwendigkeit eines Neubaus für das Leistungszentrum und **durch den SV Werder überprüfte** Standortalternativen in Bremen

Es entsteht eine Diskussion darüber, ob der SV Werder Bremen die Standorte wirklich objektiv geprüft habe. Herr Eilers ist z.B. der Meinung, der SV Werder Bremen habe aus Binnensicht lediglich bewertet und nicht objektiv geprüft. Herr Wilke wirft ein, dass die Prüfung der Standortalternativen in den von Werder zur Verfügung gestellten Unterlagen enthalten sei. Die Aufgabe des Begleitgremiums sei, diese Dokumente transparent zu machen. Es sei nicht die Aufgabe des Begleitgremiums, dies zu bewerten. Man einigt sich schließlich nach längerer Diskussion auf folgende Formulierung:

1. Notwendigkeit eines Neubaus für das Leistungszentrum und **durch den SV Werder untersuchten** Standortalternativen in Bremen

Des Weiteren wurde die Frage der Auswahl von Gutachter*innen/Sachverständige*n erörtert. In der vorangegangenen Sitzung wurde darüber diskutiert. Man einigte sich dort auf die Vorgehensweise, dass Herr Prof. Viereck und Herr Birzer auf Basis der Diskussion einen Formulierungsvorschlag unterbreiten, der in der nächsten Sitzung vorgestellt werden soll. Herr Birzer trägt die formulierten Passagen vor:

Die Bestellung der **Sachverständigen/Gutachter*innen** zu den Workshops erfolgt auf Basis des in Schritt 1 vom Begleitgremium erarbeiteten Workshop-bezogenen Fragenkatalogs. Bevor die Sachverständigen/Gutachter*innen endgültig eingeladen werden, nehmen 1-2 Personen Kontakt zu ihnen auf und führen ein Vorgespräch, durch das die jeweiligen Position ergründet werden soll. Die Gesprächsergebnisse werden im Begleitgremium rückgekoppelt. Das Begleitgremium entscheidet dann mit 3/4 -Mehrheit aller Mitglieder, ob die jeweiligen Sachverständigen eingeladen werden, oder ob Kontakt zu anderen Sachverständigen aufgenommen werden soll.

Zur Berücksichtigung möglicher kontroverser Positionen zu Fragestellungen können mehrere Sachverständige für einen Workshop bestellt werden, um größtmögliche Objektivität zu fördern. Sachverständige sollten über regionale und überregionale Kompetenzen verfügen. Dabei sind vor allem auch Personen, die sich in Zusammenhang mit ihrem Fachgebiet bereits durch andere Projekte mit Fragestellungen zur Pauliner Marsch beschäftigt haben, als Sachverständige für die Workshops besonders interessant

(z.B. Beteiligte am Projekt „BREsilient – Resiliente Zukunftsstadt Bremen“, Mitarbeiter betroffener Fachbehörden oder anderer Institutionen).

Zu Einzelthemen in den Workshops kann es darüber hinaus sinnvoll sein, im Vorfeld bereits Gutachten in Auftrag zu geben, um fundiert diskutieren und entscheiden zu können.

Herr Birzer verweist zunächst auf die Begrifflichkeiten „Sachverständige“ und „Gutachter*innen“. Genauso gut könnten für ihn auch die Begriffe „Planer*innen“ oder „Expert*innen“ Verwendung finden.

Vielmehr entwickeln sich Diskussion über
_ den Begriff „Positionen“ (Absatz 1, Zeile 5, erstes Wort)
_ die Frage der ¾-Mehrheit (Absatz 1, 6. Zeile)

Bei der Frage der Abstimmung zur Findung von Gutachter*innen plädieren Herr Eilers, Frau Hartung und später auch Herr Kersting dafür, keine Abstimmungen vorzusehen. Man habe sich im Verlaufe der Diskussionen immer auf einen Konsens einigen können, das sollte man beibehalten, so Herr Eilers. Frau Hartung befürchtet eine Schwächung des bislang starken Auftritts des Gremiums, wenn es in dieser Frage keinen konsensualen Ausgang befürworte. Herr Prof. Viereck wirft ein, dass man sich in der vergangenen Sitzung in diesem Punkt unter den Anwesenden einig gewesen sei. Er halte es für problematisch, dass der Punkt erneut diskutiert werde. Herr Eilers entgegnet, dass sich diese Diskussion nicht im Protokoll wiederfinde. Herr Prof. Viereck erklärt, dass man sich in der letzten Sitzung geeinigt habe, dass die Ergebnisse der Diskussionen sich in den neu formulierten Passagen des Strategiepapiers wiederfinden sollten. Das Protokoll sei aber auch noch nicht verabschiedet. Man könne dies also ergänzen. Herr Dr. Hess-Grunewald hat sich auch einen größeren Vorlauf gewünscht.

Herr Prof. Viereck verweist auf übliche demokratische Mehrheitsentscheidungen, in denen

In diesem Zusammenhang wird von Herrn Eilers die Frage aufgeworfen, wer denn dann abstimmungsberechtigt sei. Es hätte ein ungutes Gefühl, wenn auch die Verwaltung, neben die sich neben Frau Skerra auch Frau Hartung zählt, abstimmen sollte. Frau Skerra schlägt vor, dass das Begleitgremium entscheiden sollte, ob sie abstimmen dürfe oder nicht. Sie würde sich entsprechend fügen. Diese Frage wurde nicht final diskutiert.

gez.
Markus Birzer